

Chart of the Week

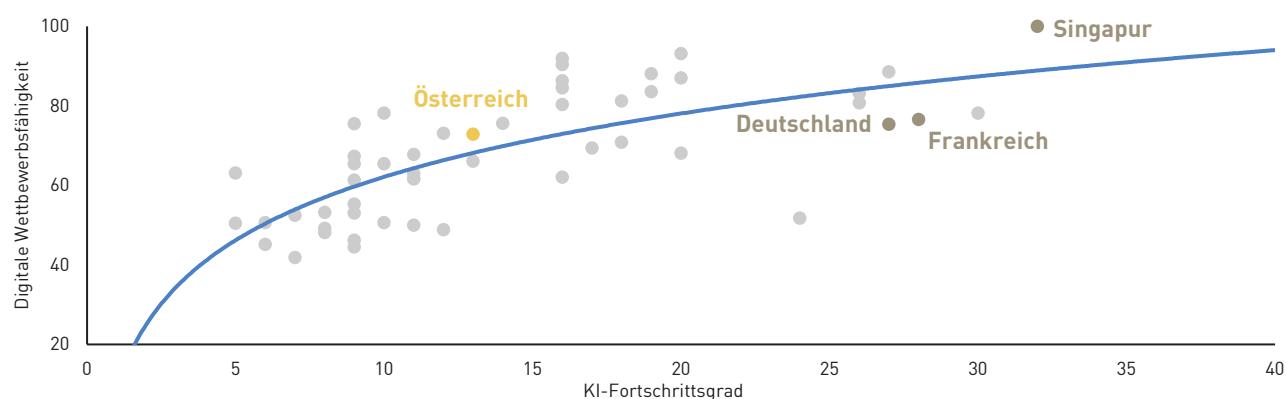
KI-Fortschritt als Schlüssel zur digitalen Wettbewerbsfähigkeit

Künstliche Intelligenz (KI) hat sich in kürzester Zeit zu einem zentralen wirtschaftlichen Produktionsfaktor entwickelt. Fortschritte bei Rechenleistung, Datenverfügbarkeit und insbesondere bei generativen KI-Modellen ermöglichen Anwendungen, die quer durch alle Branchen Produktivität, Geschäftsmodelle und Arbeitsprozesse verändern. KI beeinflusst damit nicht nur einzelne Unternehmen, sondern zunehmend die Wettbewerbsfähigkeit ganzer Volkswirtschaften. Für offene, exportorientierte Länder wie Österreich stellt sich daher immer drängender die Frage, wie gut der Standort auf diese technologische Transformation vorbereitet ist – und welche Rolle KI für die digitale und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit spielt. Laut einer aktuellen Analyse von Koch et al. (2025) in den Wirtschaftspolitischen Blättern (WPBl) hängt technologischer Fortschritt im Bereich KI eng mit der internationalen digitalen Wettbewerbsfähigkeit zusammen. Das Ergebnis: Länder mit einem höheren KI-Fortschrittsgrad weisen systematisch eine höhere digitale Wettbewerbsfähigkeit auf. Der Zusammenhang ist deutlich positiv: Zusätzliche KI-Fortschritte bringen weiterhin Vorteile, doch der Zugewinn fällt mit zunehmendem Niveau geringer aus. Im Jahr 2024 lag Österreich im Mittelfeld dieser Verteilung.

Stark positiver Zusammenhang zwischen KI-Fortschrittsgrad und digitaler Wettbewerbsfähigkeit

Statistische Korrelation zwischen KI-Fortschrittsgrad und digitaler Wettbewerbsfähigkeit

2024



Quelle: IMD, Tortoise, eigene Darstellung von Koch et al. (2025)

Anmerkung: Digitale Wettbewerbsfähigkeit anhand *Digital Competitiveness Index* 2024 des [IMD](#) und KI-Fortschrittsgrad anhand *Global AI Index* 2024 von [Tortoise](#). Darstellung ohne USA und China als statistische Ausreißer.

Damit wird deutlich: KI ist längst keine isolierte Zukunftstechnologie mehr, sondern eine zentrale Säule der digitalen Standortqualität. Länder, die bei der Entwicklung, Diffusion und Anwendung von KI hinterherhinken, riskieren, im internationalen Wettbewerb an Boden zu verlieren. Gerade im Vergleich zu anderen europäischen und OECD-Ländern wird sichtbar, dass Österreich zwar gut positioniert ist, aber weiterhin Aufholpotenzial zu den digitalen Spitzeneitern hat.

FAZIT: Der Ausbau von KI-Kompetenzen und -Anwendungen ist kein Selbstzweck, sondern ein entscheidender Hebel für die digitale Wettbewerbsfähigkeit – und damit für langfristiges Wachstum. Wirtschaftspolitisch folgt daraus: Neben verlässlichen und praxistauglichen Rahmenbedingungen braucht es gezielte Investitionen in Digitalisierung und KI, die – gemessen am Anteil des BIP – zumindest den EU-Durchschnitt erreichen sollten. Besonders wichtig ist die Stärkung der Diffusion von Digitalisierung ([KMU.DIGITAL](#)) sowie die Vertiefung europäischer Kooperationen, um die technologische Transformation zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts nachhaltig zu stärken. Die Wirtschaftskammer Österreich unterstützt hier Österreichs Unternehmen auf Ihrem Weg. Infos unter www.wko.at/ki, www.ki-österreich.at oder [WIFI KI Akademie](#).



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wpl@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:

MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:

Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:

Dr. Katharina Filip,
katharina.filip@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 3386
03. Feber 2026